

Antrag

der Abg. Andreas Schwarz u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur

Verstärkte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln als Ziel der Modellregion für eine nachhaltige Mobilität in der Region Stuttgart

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche konkreten Zielsetzungen für eine intelligente umweltorientierte Mobilität im Rahmen der Modellregion für eine nachhaltige Mobilität in der Region Stuttgart verfolgt werden;
2. wie sie die notwendige Lenkungswirkung gegenüber dem Individualverkehr sicherstellen und bei der Vergabe der vom Land gewährten Finanzmittel berücksichtigen wird;
3. durch welche Maßnahmen eine Erhöhung der Besetzungsgrade im öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere in der Hauptverkehrszeit, aber auch in der Neben- und Spätverkehrszeit, in der Region erfolgt;
4. wie mit den vom Land bereitgestellten Finanzmitteln die Entwicklung einer einheitlichen Mobilitätskarte für den Geltungsbereich des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart vorangetrieben wird, die ergänzend zum öffentlichen Personennahverkehr weitere Angebote in der umweltorientierten Mobilitätskette wie Leihfahrradsystem und Carsharingkonzepte umfasst;
5. welche Überlegungen existieren, einen durchgängigen Online-Vertrieb für Fahrkarten entlang der Reisekette eines Fahrgastes in Baden-Württemberg (Landes-tarif) – in einem ersten Schritt bezogen auf die Region Stuttgart – einzurichten;
6. durch welche Vorhaben emotionale Barrieren bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs durch eine verbesserte Fahrgastinformation, höhere Zuverlässigkeit der Beförderungsmittel bei der Erreichung von Zielstationen, eine verbesserte Anschlussicherung und höhere Sauberkeit an den Verkehrsstationen abgebaut werden;

Eingegangen: 15.06.2011 / Ausgegeben: 02.08.2011

1

7. welche Maßnahmen ergriffen und welche Zuwendungen aufgebracht werden, um schrittweise an jeder S-Bahn-Station in der Region Stuttgart Leihfahräder und Carsharingfahrzeuge vorzuhalten;
8. welche Überlegungen bestehen, weitere Finanzierungskonzepte zu entwickeln, die dazu dienen, den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen, um der Umweltproblematik und insbesondere der Lärm- und Feinstaubproblematik, gerecht zu werden;
9. welche Städte und Gemeinden in der Region Stuttgart sich an einzelnen Projekten der Modellregion für eine nachhaltige Mobilität bereits beteiligen und unter welchen Voraussetzungen weitere Städte und Gemeinden in der Region Stuttgart Finanzierungsmittel für Projekte im Rahmen der Modellregion erhalten können.

15. 06. 2011

Schwarz, Werner Wölfe, Raufelder, Renkonen, Marwein GRÜNE

Begründung

Die weiter steigenden Mobilitätsanforderungen sowie der wachsende Verkehr in unseren Städten erfordern insbesondere auch aus ökologischen Gründen neue Antworten für die Bewältigung der Mobilitätsbedürfnisse. Die Modellregion für eine nachhaltige Mobilität muss daher wirksame Maßnahmen entfalten, die zu einer verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der Region Stuttgart führt.

Die vom Land bereitgestellten 7 Mio. Euro sollten daher vorrangig für Maßnahmen, die eine Erhöhung der Besetzungsgrade im öffentlichen Personennahverkehr zur Folge haben, herangezogen werden und auch den Städten und Gemeinden in der Region Stuttgart einen finanziellen Anreiz zur Teilnahme an der Modellregion für eine nachhaltige Mobilität bieten.

Stellungnahme^{*)}

Mit Schreiben vom 27. Juli 2011 Nr. 7–3800.0–03/12/1 nimmt das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

- 1. welche konkreten Zielsetzungen für eine intelligente umweltorientierte Mobilität im Rahmen der Modellregion für eine nachhaltige Mobilität in der Region Stuttgart verfolgt werden;*

Zielsetzung des Modellprojekts „Nachhaltig mobile Region Stuttgart“ ist, Mobilität in neuen zukunftsorientierten Bildern zu denken, die neben der reinen Mobilität Aspekte wie Arbeiten und Leben in einer die Menschen ansprechenden Stadtumgebung umfasst.

^{*)} Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Wichtige Ziele der im Rahmen des Modellprojekts bisher konzipierten Arbeitspakete „Leitbild Nachhaltige Region Stuttgart“, „Innovative Bürgerbeteiligungsprozesse“, „Intermodale Reisekette“, „Aktuelle Verkehrslage im regionalen Straßennetz – online“, „Umweltfreundliche Mobilitätssysteme“, „Stärkere Verzahnung von Verkehrs- und Siedlungsplanung als Element einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung“ und „Wirtschaftsverkehr und Logistik“ sind:

- Klimaschutz und Minderung der Luftschadstoffe sowie Reduzierung des Treibstoffverbrauchs

Mobilität der Zukunft ist nachhaltig zu gestalten, d. h. für alle zugänglich und bezahlbar sowie auch klima- und umweltverträglich zu machen. Um die inzwischen unvermeidbare Klimaerwärmung einzudämmen, ist der CO₂-Ausstoß auch im Verkehrsbereich zu reduzieren. Der Verkehr hat am gesamten CO₂-Ausstoß in Baden-Württemberg derzeit einen Anteil von rund 30 %. Dieser Anteil ist überwiegend dem Straßenverkehr zuzurechnen.

Neue Technologien, intelligente Verkehrsleitsysteme, ordnungsrechtliche Maßnahmen, Stärkung des Umweltverbunds und eine umweltbewusste Siedlungsentwicklung mit kurzen Wegen und Anbindung an den SPNV können verkehrsbedingte Emissionen verringern und zum Klimaschutz beitragen. Neben neuer Technologie kann auch bewusste Mobilität zu einer Reduzierung des Treibstoffverbrauchs beitragen, sei es durch eine Siedlungspolitik der kurzen Wege, Präferenz für verbrauchsarme Fahrzeuge oder eine umweltschonende Verkehrsmittel- und Verkehrsroutenwahl. Gemeinsam mit Beteiligten aus Kommunen, Region, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern soll erprobt werden, wie dieses vielschichtige Potenzial aktiviert werden kann.

- Eindämmung des Flächenverbrauchs

Eine bessere Verzahnung von Siedlungs- und Verkehrspolitik, die Beteiligung am Umweltverbund und sparsame kollektive Formen des motorisierten Individualverkehrs wie Carsharing tragen dazu bei, weniger Flächen zu verbrauchen.

- Rückgewinnung von Lebensräumen

Interkommunale Zusammenarbeit, Gestaltung fußgänger- und seniorengerechter Verkehrsräume und ÖPNV-Angebote, kommunale und betriebliche Mobilitätsmanagementsysteme, grüne Stadtlogistik und neue Bezahlssysteme für die Nutzung öffentlicher Verkehrsflächen sind weitere Ansätze, die zu einer neuen Urbanität und zur Rückgewinnung von Lebensräumen beitragen können.

2. wie sie die notwendige Lenkungswirkung gegenüber dem Individualverkehr sicherstellen und bei der Vergabe der vom Land gewährten Finanzmittel berücksichtigen wird;

Die räumliche Begrenzung des Modellprojekts auf die Region Stuttgart ermöglicht eine Wirkungskontrolle und spiegelt zudem die gemeinsame Projektträgerschaft von Land, Landeshauptstadt und Region wider. Ziel ist, exemplarisch Handlungsoptionen aufzuzeigen, die auch auf andere Regionen des Landes übertragen werden können. Bei der Zuweisung von Landesmitteln ist nach den Grundsätzen des Landeshaushaltsrechts zu verfahren. Kriterien und Verfahren werden geregelt. Dabei wird das Ziel der Nachhaltigkeit ein wichtiges Förderkriterium darstellen. Im derzeitigen Stadium lassen sich noch keine konkreten Aussagen über die Mittelverteilung machen.

3. durch welche Maßnahmen eine Erhöhung der Besetzungsgrade im öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere in der Hauptverkehrszeit, aber auch in der Neben- und Spätverkehrszeit, in der Region erfolgt;

Die ÖPNV-Kapazitäten in der Region sind während der Hauptverkehrszeit in der jeweiligen Lastrichtung in der Regel voll ausgelastet. Mehr Fahrgäste in der Hauptverkehrszeit bedingen daher mehr Aufwendungen in Fahrzeuge und Schieneninfrastruktur. Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur wird sich unabhängig vom Modellprojekt „Nachhaltig mobile Region Stuttgart“ für eine Aufstockung der Mittel für den ÖPNV einsetzen.

4. *wie mit den vom Land bereitgestellten Finanzmitteln die Entwicklung einer einheitlichen Mobilitätskarte für den Geltungsbereich des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart vorangetrieben wird, die ergänzend zum öffentlichen Personennahverkehr weitere Angebote in der umweltorientierten Mobilitätskette wie Leihfahrradsystem und Carsharingkonzepte umfasst;*

Die Erprobung einer Mobilitätskarte im Rahmen des Modellprojekts ist denkbar, aber bisher noch nicht vertieft.

5. *welche Überlegungen existieren, einen durchgängigen Online-Vertrieb für Fahrkarten entlang der Reisekette eines Fahrgastes in Baden-Württemberg (Landestarif) – in einem ersten Schritt bezogen auf die Region Stuttgart – einzurichten;*

Hier bietet das in Teilen des Landes schon erfolgreich erprobte und teils bereits dauerhaft eingeführte elektronische Fahrgeldmanagement Ansätze. Es kommt auch für eine Erprobung in der Region Stuttgart in Betracht. Ein erster Schritt Richtung Landestarif könnte auch die Einführung eines Metropoltarifs in der Metropolregion Stuttgart sein. Vorbereitende Gespräche hierzu finden derzeit statt.

6. *durch welche Vorhaben emotionale Barrieren bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs durch eine verbesserte Fahrgastinformation, höhere Zuverlässigkeit der Beförderungsmittel bei der Erreichung von Zielstationen, eine verbesserte Anschlussicherung und höhere Sauberkeit an den Verkehrsstationen abgebaut werden;*

In der Frage sind unterschiedliche Daueraufgaben angesprochen. Aufschluss darüber, inwieweit emotionale Barrieren bei der Nutzung des ÖPNV beispielsweise durch verbesserte Fahrgastinformationen abgebaut werden können, kann das Arbeitspaket „Intermodale Reisekette“ des Modellprojekts erbringen. Dieses Arbeitspaket sieht eine verkehrsträgerübergreifende Vernetzung von Echtzeitverkehrsdaten in einer Datendrehscheibe vor, die auch über mobile Endgeräte jederzeit für konkrete Strecken abrufbar und individuell Grundlage für eine optimale Verkehrsmittelwahl und Verkehrsroutenwahl sein sollen.

7. *welche Maßnahmen ergriffen und welche Zuwendungen aufgebracht werden, um schrittweise an jeder S-Bahn-Station in der Region Stuttgart Leihfahrräder und Carsharingfahrzeuge vorzuhalten;*

Fahrradverleihsysteme gehören zu einer modernen Radverkehrsförderung. In Baden-Württemberg führen immer mehr Städte Fahrradverleihsysteme ein. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat im April 2009 den mit 12 Mio. Euro geförderten bundesweiten Wettbewerb „Innovative öffentliche Fahrradverleihsysteme – Neue Mobilität in Städten“ initiiert. Auch Stuttgart hat Fördermittel erhalten. Eine zusätzliche lokal begrenzte Förderung aus Landesmitteln im Rahmen des Modellprojekts „Nachhaltig mobile Region Stuttgart“ ist nicht ausgeschlossen.

Der Bundesverband Carsharing hat Interesse an einer Mitwirkung am Modellprojekt „Nachhaltig mobile Region Stuttgart“ bekundet. Land und Landeshauptstadt sind mit ihm im Gespräch.

8. *welche Überlegungen bestehen, weitere Finanzierungskonzepte zu entwickeln, die dazu dienen, den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen, um der Umweltproblematik und insbesondere der Lärm- und Feinstaubproblematik, gerecht zu werden;*

Die Möglichkeiten, zusätzliche Finanzmittel für den öffentlichen Personenverkehr zu erzielen, werden geprüft.

9. welche Städte und Gemeinden in der Region Stuttgart sich an einzelnen Projekten der Modellregion für eine nachhaltige Mobilität bereits beteiligen und unter welchen Voraussetzungen weitere Städte und Gemeinden in der Region Stuttgart Finanzierungsmittel für Projekte im Rahmen der Modellregion erhalten können.

Das Modellprojekt für eine nachhaltige Mobilität befindet sich noch in der Startphase. Vorarbeiten in einzelnen Arbeitspaketen im Verkehrsbereich sind aufgenommen. Das Gesamtprojekt ist offen angelegt. Die bisherigen Themenfelder sind nicht abschließend. Vom Ansatz her sollen alle Interessierten die Möglichkeit erhalten, sich an den Arbeitspaketen zu beteiligen und auch weitere Arbeitspakete zu entwerfen. So soll sich die Modellregion stetig weiterentwickeln.

Hermann

Minister für Verkehr
und Infrastruktur